Achter Verwaltungsbericht des Pestalozzistübchens 1886

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Schweizerischen Permanenten Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **12 (1886)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Achter Verwaltungsbericht

des

Pestalozzistübchens

1886.

Die Kommission für das Pestalozzistübchen hielt drei Sitzungen. Die laufenden Geschäfte besorgte bis Ende April Herr Hermann Pfister, seit Anfang Juni Herr A. Reichen, stud. theol.

Wie wir schon im letzten Bericht angekündigt, ist zu Anfang 1886 unsere Ausgabe der „Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechts“ zur Veröffentlichung gelangt. Die Ausstattung des Büchleins schliesst sich derjenigen der Jubiläumsausgabe von „Lienhard und Gertrud“ ebenbürtig an.

Eine zweite Veröffentlichung, die von unserer Kommission ausging, war eine Darstellung des Pestalozzistübchens in Zürich, die zuerst in dem Feuilleton der „Neuen Zürcher-Zeitung“, nachher in Separatabzügen, erschien. Die Ausstellung im neuen Lokal, die ein teilweise verändertes Arrangement bedingte, bot den Anlass zu dieser Arbeit; sie verfolgt aber zugleich den Zweck, in gedrängten Zügen ein Lebensbild Pestalozzis auf Grund der von Pestalozzi selbst über die wichtigsten Epochen seines Lebens getanen Äusserungen zu bieten.

Neben diesen beiden Publikationen haben wir im Berichtjahr die „Pestalozziblätter“, unser periodisches Organ, fortgesetzt. Dieser achte Jahrgang bildet nach den im Verwaltungsbericht für 1885 mitgeteilten Verhandlungen eine Beilage zum „Schweizerischen Schularchiv“, dem Organ der Schweiz. permanenten Schulausstellung. Besondere Freude machte uns die Zusendung von Arbeiten und Archivalien seitens der Herren Pfr. Zschokke in Aarau, und Dr. J. Strickler in Bern zur Veröffentlichung in den Pestalozziblättern, sowie die uns von der Stadtbibliothek Zürich erteilte Erlaubnis, von

dem dort befindlichen ältesten Bild Pestalozzis ein Cliché anfertigen lassen zu dürfen.

Die Hauptverhandlung der Kommission in diesem Jahre bildete die Frage, welche Stellung unser „Pestalozzistübchen“ zu der laut Zeitungsberichten von Iferten aus ergangenen Anregung, Pestalozzis Andenken in dortiger Stadt durch ein Denkmal zu ehren, einzunehmen habe. Indem wir den Aufruf von Iferten unsern Blättern einverleibten und uns bereit erklärten, Gaben für jenes Denkmal in Empfang zu nehmen, suchten wir der von Iferten ergriffenen Initiative gerecht zu werden; immerhin leben wir der Hoffnung, dass die Zeit nicht allzuferne sei, da Pestalozzis Vaterstadt auch in ihren eigenen Mauern ein Standbild ihres grossen Mitbürgers zur weithin schauenden Mahnung für die Geschlechter der Gegenwart und Zukunft erstehen sehen wird.

Während des ganzen Jahres ist von unserm Aktuar und Verwalter, Herrn Lehrer Gattiker, an der systematischen Ordnung und Katalogisirung der Manuskriptensammlung gearbeitet worden.

Ein Blick auf die diesem Berichte beigefügte Jahresrechnung zeigt, dass wenn nicht die Schlussrechnung für den siebenten Jahrgang der Pestalozziblätter zufällig erst in diesem Jahr zur Auszahlung gelangt wäre, Einnahmen und Ausgaben sich nahezu das Gleichgewicht halten würden; aber eben damit weist sie auch auf den wunden Punkt unsers Instituts. Der Mangel sicherer Einnahmen hindert jede frische und kräftige Initiative und nur durch grösste Einschränkung in den Ausgaben ist es uns möglich geworden, unsern bescheidenen Fonds nicht stärker anbrechen zu müssen. Aber indem wir, so lange die Verhältnisse die gleichen bleiben wie bisher, auch unser Verhalten nach denselben zu richten haben, vertrauen wir darauf, dass mit der Zeit zu unsern bisherigen Freunden, die durch Gaben an Geld oder Gegenständen auch jetzt wieder eine etwelche Vermehrung unsers Sammlungsinventars ermöglicht haben, neue herzutreten, dass das Pestalozzistübchen schliesslich doch auch einen Platz unter denjenigen Instituten gewinne, die man einer freundlichen Vergabung nicht unwürdig erachtet, und dass, wenn je Gelegenheit einer besondern Vermehrung unserer Sammlungen sich zeigt, ein Appell an Pestalozzis Verehrer in Pestalozzis Heimat freundlicher Aufnahme versichert sein würde.

Nachfolgend geben wir unter bester Verdankung das

Verzeichniss der Schenkungen vom Jahr 1886.

a) An **Geld:** Von Herrn Notar P. in R. 20 Fr. Aus der Büchse des Pestalozzistübchens Fr. 23. 55.

b) An **Manuskripten:** Von Herrn Staatsarchivar Dr. *Strickler* in Bern: Kopie eines Aufrufs Pestalozzi's „an Helvetiens Volk", No. 1; von Herrn *Julius Laué* in Wildegg: Briefe und Rechnungsbelege Pestalozzi's aus seinem Verkehr mit Laué, Deluze & Cie. in Wildegg 1786—1787; Memorial Pestalozzi's gegenüber den 1785 von Frankreich projektirten Prohibitivmassregeln.

c) An **Bildern:** Von Herrn Seminardirektor *Th. Wiget* in Chur: Photographie Martin von Planta's.

d) An **Druckschriften**: Von Herrn *Schweizer-Reber* in Frauenfeld: S. Hirzel, Angedenken meines Bruders und meiner beiden Freunde Ulrich und Schinz, Zürich 1804; Nüscheler, Denkmal auf Herrn Hs. Rud. Schinz, Zürich 1791; Balthasar, Lobrede auf Bürgermeister Heidegger, Basel 1778; Revolutions-Almanach von 1799, 1800, 1801, 1802, Göttingen; Friedens-Almanach von 1803, Göttingen; Kriegs- und Friedens-Almanach von 1804, Göttingen; S. Hirzel, Denkmal Isaak Iselin gewidmet, Basel 1782; Hess, J. J., Tagsatzungs-Predigten, 1807; Lavater, J. C., Schweizerlieder, vierte Auflage, Zürich 1775; Brieftasche aus den Alpen, 3. und 4. Lieferung, 1783, 1785. — Von Herrn Rektor Dr. *A. Vogel* in Potsdam: Vogel, Systematische Darstellung der Pädagogik Pestalozzi's. Hannover, C. Meyer 1886. — Von Herrn *Schoch* in Fischenthal: Zschokke, H., Gesammelte Werke, Band 30 und 32, 1859. — Von Herrn *Emilio Motta* in Mailand: Die Zeitschrift „L'Ape", Anno I, 1885 No. 9—15 mit Artikelserie „Enrico Pestalozzi". — Von der Tit. Buchhandlung *S. Höhr* in Zürich: Eine Anzahl Predigten ältern Datums. — Von Herrn Inspektor *C. Meyer* in Zürich: Waser, J. H., Historisch-diplomatisches Jahrzeitbuch, Zürich 1779. — Aus dem Nachlass des Herrn Oberbibliothekar *Horner* in Zürich: Fragen an Kinder, von der ascetischen Gesellschaft 1776; Usteri, Nachrichten über die neuen Schulanstalten in Zürich 1773. — Von Herrn Prof. *A. Nicolovius* in Bonn: Denkschrift auf G. H. L. Nicolovius. — Von Hrn.

Volksschulinspekter *G. Lönnbeck* in Ryttila, Finnland: Om askadingen hos Pestalozzi. — Von Herrn Waisenvater *Traugott Hunziker* in Stäfa: Heinrich Pestalozzi (aus dem Kalender der Diakonissenanstalt Kaiserswerth von 1847), samt der Kabinetsordre Friedrich Wilhelms IV. von 1846. — Von Herrn Prof. Dr. *H. Hagen* in Bern: F. W. Hagen, Über das Wesentliche der von Pestalozzi aufgestellten Menschenbildungsweise. Erlangen 1810.

e) **Diverses**: Von Herrn Professor *K. Pestalozzi* in Zürich: Brevet des St. Wladimir Ordens nebst Beilagen für Pestalozzi; Taufschein der Taufzeugin Anna Dorothea Pestaluz vom 12. Januar 1746. — Von Herrn Buchhändler *Hch. Hirzel* in Leipzig: Wiege Pestalozzi's.

Achte Jahresrechnung des Pestalozzistübchens in Zürich 1886.

Einnahmen.

Aktivsaldo vom Vorjahr		Fr. 293. 69
Geschenke an Geld:		
a) aus der Büchse des Pestalozzistübchens	Fr. 23. 55	
b) sonstige Geschenke	„ 20. —	„ 43. 55
Honorar für literarische Arbeiten:		
Von der Redaktion der „N. Z.-Z." Honorar für das Feuilleton „Das Pestalozzistübchen in Zürich" (Hälfte)		„ 54. 80
Verkauf:		
Erlös an Korrespondenz- und Pestalozziblättern		„ 16. 50
„ „ Pestalozzibildern		„ 3. —
„ „ Facsimile der Grabschrift		„ 1. —
„ „ Führer durchs Pestalozzistübchen . .		„ 4. 20
„ „ fremden Frankomarken aus der Kasse		„ 3. 25
Zinsen		„ 8. 80
Summa		Fr. 428. 79

Ausgaben.

Ankäufe für die Sammlungen:		
an Büchern	Fr. 19. 15	
an Bildern	„ 5. 30	Fr. 24. 45
Für Photographie und Holzschnitt		„ 41. 50
Schlussrechnung für Druck der Pestalozziblätter 1885		„ 35. —
Buchdruckerrechnung für Separatabzüge		„ 75. —
Porti		„ 11. 65
Mobiliarassekuranz		„ 5. —
	Summa	Fr. 192. 60

Summa der Einnahmen	Fr. 428. 79
Summa der Ausgaben	„ 192. 60
Aktivsaldo	Fr. 236. 19

Zürich, im Januar 1887.

Für die Kommission des Pestalozzistübchens,
Der Präsident: **Dr. O. Hunziker.**
Der Aktuar: **G. Gattiker.**